

Bewertung Klassenarbeiten - Wiederholungen

Beitrag von „gemo“ vom 4. April 2005 23:28

Hallo an alle,

es freut mich, dass ich mit dem Neu-Posting meines vom konkreten Fall neutralisierten Beitrages eine so rege Diskussion um dieses wichtige Schulthema angestoßen habe.

Und es freut mich insbesondere (ohne irgendeine Schadenfreude !), dass Heike die Lehrerschaft hier sehr differenziert beschreibt - auch diejenigen, die mir und vielen anderen Sorgen machen.

Zitat

Heißt konkret: Der Lehrplan wird nur so-lala befolgt (das rächt sich im Abi), der Unterricht ist ein **andauerndes Monologisieren** und man bekommt also Anwesenheitspunkte

Zitat

einige Lehrer, die dafür bekannt sind, dass **das mit dem Unterrichten recht locker oder gar nicht funktioniert, zum Teil ist das die Schuld des Lehrers**

Also singst auch Du, Heike, das Loblied nicht so undifferenziert auf alle Lehrer, wie es noch in Deinem Beitrag vor ein paar Tagen klang !

Dazu noch eine Bemerkung: Man muss als Lehrer keinesfalls Spezialist für alles sein, man muss (!) die bemerkbaren Probleme der Schüler "nur" menschlich ("human" = pädagogisch) annehmen - das hilft oft schon viel - und gegebenenfalls auf Spezialisten hinweisen. Solch aufgezählte Übertreibungen klingen, als lehne man alles ab. Wir Lehrer haben es schließlich mit jungen Menschen in ihrer formbarsten Lebensphase zu tun und tragen auf jeden Fall dafür Verantwortung !

Zitat

Diese Kollegen schreiben lächerlich einfache Klausuren, die als Witz gerne immer mal wieder herumgereicht werden - entsprechend gut fallen auch die Noten aus.

Zitat

Allgemein anerkannt sind und bleiben die Kollegen, die sich um guten Unterricht bemühen (*in Zeugnissen der der freien Wirtschaft hieße dies "bemühen - aber nicht erreichen"*), bei denen man sich für gute Noten doch ein wenig "strecken" muss und wo nur die guten Schüler auch ein "gut" unter der Arbeit stehen haben

Zitat

Diese geistige Reife kann man von Mittelstufenschülern natürlich nicht erwarten - da gilt für die Schüler: gute Note = guter Lehrer. Egal, was ich da gelernt habe.

Dagegen kann ich Dir aus eigener Erfahrung berichten, dass sogar Grundschüler und natürlich Sek.I-Schüler die echte Qualität von Lehrer und Unterricht schon bemerken, beschreiben und wertschätzen können. Kinder und Jugendliche haben im Allgemeinen einen sehr ausgeprägten Gerechtigkeitssinn.

Zitat

.. doch hart erarbeitete 8 Punkte bei mir lieber sind, als die erschlafenen 13 Punkte beim Herr X oder Frau Y.

Bei uns gilt also in diesen Fällen: Schlechte Noten = guter Lehrer.

Das scheint mir pädagogisch nicht ganz logisch, denn in gutem Unterricht (von guten Lehrern) lernen die Schüler sowieso mehr schon in der Unterrichtsstunde selbst und werden besser motiviert, auch eigenständig weiter zu arbeiten. Da muss dann **gar nicht "hart gearbeitet werden"**, um nur eine "3+" mit 8 Punkten zu erhalten. Da erscheinst Du mir mit Deiner Härte ungerechtfertigt "stolz".

Zitat

VOR ALLEM: man hat IMMER sich selbst und seinen Willen - oder seinen Unwillen - den Stoff auch trotz - oder wegen - des Lehrers zu verstehen.

Theoretisch kann man dies fordern, aber empirisch ist auch für Erwachsene aller Bildungsgrade in der Arbeitswelt bewiesen - und erst recht für Kinder und Jugendliche -, dass **von der Personon des "Vor-gesetzten" ganz wesentlich Motivation oder Unlust ausgehen/abhängen.**

Geht es Dir nicht selbst so ?

Es ist und sollte so bleiben, dass wir die Lehrer sehr differenziert sehen und beschreiben.

Viele Grüße, gemo = Georg Mohr